



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXCIX. 499. Die Eigenschafften des guten Hirtens und seiner Schaafe.
Im Th. Alle menschen müssen &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

gieren, Mit macht die völker
mannigfalt In einer schnur
zu führen: Wer überwindt
bekommt vom HErrn Zum
feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig
nicht Auf Gottes tempel ge-
hen, Vielmehr drinn wie ein
englisch licht und güldne säu-
le stehen, Der name Gottes
unser HErrn Soll leuchten
vor ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf
dem thron Mit Christo JE-
su sitzen; Soll glänzen, wie
ein Gottes sohn/Und wie die
sonne blißen/ Ja ewig herr-
schen und regieren, Und im-
merdar den himmel ziern.

11. So streit daß wohl, streit
fest und kühn, Daß du mögst
überwinden, Streng an die
kräfte, muth und sinn, Daß
du diß gut mögst finden,
Wer nicht will streiten um
die kron, Bleibt ewiglich in
spott und hohn.

CCCCXCVIII. 488.

Die nach Jesu verlangende Seele.
Im Th. Jesus meine zuversicht.

Süßer hirte, wilt du nicht
Deines schäfleins dich
erbarmen, Und nach deiner
schuld und pflicht Tragen
heim auf deine armen? Wilt

du mich nicht aus der quaal
Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin
Auf der wüsten dieser erde?
Rom und bringe mich doch
hin Zu den schaafen deiner
heerde, Führe mich in den
schaafstall ein, Wo die heil-
gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit
der schar, Die dich loben, an-
zuschauen: Die da wenden
ohn gefahr Auf den fetten
himels-auen, Die nicht mehr
in fürchten stehn/Und nicht
können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr be-
drängt, Muß in steten sorgen
leben, Weil die feinde mich
umschränckt, Und mit list
und macht umgeben, Daß
ich armes schäflein Keinen
blick kan sicher seyn.

5. O HErr Jesu! laß mich
nicht In der wölffe rachen
kommen, Hilff mir, nach der
hirten-pflicht, Daß ich ihnen
werd entnommen, Hole mich
dein schäflein, In den ewi-
gen schafstall ein.

CCCCXCIX. 499.

Die Eigenschaften des guten Hir-
ten und seiner Schaafe.

Im Th. Alle menschen müssen
Jesu, frommer menschen
heiß

heerden Guter und getreuer
hirt, Laß mich auch dein
schäflein werden, Das dein
stab und stime führt, Ach! du
hast aus lieb dein leben Vor
die schaafte hingegeben, Und
du gabst es auch für mich,
Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirtten lieben
Und ein hirt liebt seine heerd,
Laß uns auch so liebe üben,
Du im himmel, ich auf erd/
Schallet deine lieb hernies-
der, Soll dir meine schallen
wieder/ Wann du ruffst: ich
liebe dich, Rufft mein hertz:
dich liebe ich.

3. Schaafte ihren hirtten ken-
nen, Dem sie auch sind wohl
bekannt, Laß mich auch nach
dir so rennen/ Wie du kamst
zu mir gerannt, Als die höl-
len-wolffes rachen Eine beut
aus mir wolt machen, Rief-
st du: ich kenne dich/ Ich
auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirtten hö-
ren, Folgen seiner stime allein,
Hirtten auch zur Heerd sich
kehren/ Wann sie blöcken,
groß und klein, Laß mich hö-
ren, wann du schreuest, Laß
mich laufē, wann du dräuest,
Laß mich hochen stets auf
dich, Jesu, höre du auch mich.

5. Höre, Jesu, und erhö-
re meine, deines schäfleins stime,
Mich auch zu dir schreyen,
lehre, Wann sich naht des
wolffes grimm, Laß mein
schreyen dir gefallen. Deinen
trost herwieder schallen,
Wann ich bäte, höre mich,
Jesu sprich: ich höre dich.

6. Höre, Jesu, und erhö-
re/ Wann ich ruff, anklopf und
schrey, Jesu/ dich von mir
nicht kehre, Steh mir bald in
gnaden bey/ Ja du hörst, in
deinem namen, Drum ist al-
les ja und amen. Nun ich
glaub, und fühle schon Dei-
nen trost, o Gottes Sohn.

CCCCC. 500.
Jesu, der Creutzträger wahres Ver-
gnügen im Leyden.

Schönster, Immanuel,
Hertzog der frommen,
Du meiner seelen trost, kom,
kom nur bald, Du hast mir,
höchster schatz, mein hertz ge-
nommen/ So gang vor liebe
brennt und nach dir wallt,
Nichts kan auf erden Mir
lieber werden, Als wann ich
meinen Jesum stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß,
honig im munde, Holdselig/
lieblich, frisch, wie kühl-
er thau, Der feld und blumen
E t 3 neht